Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 4: **Simplon = Sempione**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

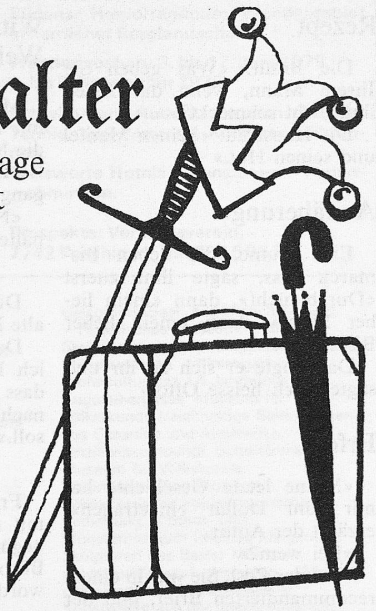
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Kinderglaube

Ein sehr bejahrter Herzog hat ein junges Mädchen geheiratet. Nach wenigen Monaten wird ihm mitgeteilt, dass seine Frau Nachwuchs erwartet.

«Da fängt man wirklich wieder an, an den Storch zu glauben», meint er.

Auskunft

«Ist das ein echter Diamant?»

«Ja, beinahe.»

Im Auto

Vater am Steuer lässt den Motor aufheulen. Es kracht und rattert und zischt. Darauf der Sohn trocken: «Papi, faarsch mit persischem Bänzin?»

Zeitbild

«Ich sehe, dass Sie Ihren kleinen Jungen schon autofahren lassen.»

«Ja, er ist noch zu jung, um zu Fuss zu gehen.»

Beim Hellseher

Das Medium: «Ich sehe einen grossen Verlust voraus. Sie werden Ihren Gatten verlieren.»

Die Kundin: «Aber er ist doch schon fünf Jahre tot.»

Das Medium: «Dann werden Sie Ihren Regenschirm verlieren.»

Wenn einer eine Reise tut ...

«Ich komme gerade von einer Weltreise zurück.»

«Grossartig! Waren Sie auch in Aegypten?»

«Natürlich.»

«Und sind Sie den Nil aufwärts gefahren?»

«Und wie! Vom Gipfel gibt es eine prachtvolle Aussicht.»

Aufmerksam

Ein Paar steigt in einem Hotel ab. Der Hausdiener bringt das Gepäck ins Zimmer und fragt: «Braucht der Herr noch etwas?»

«Nein, danke.»

«Und für die Frau Gemahlin?»

«Für meine Frau? Ja. Eine Ansichtskarte.»

Berufswahl

«Was soll aus Ihrem Sohn werden?»

«Ich weiss nicht recht. Er liebt die Tiere so sehr. Und da meinte mein Mann, er könnte Metzger werden.»

Zuviel verlangt

Der strenge Kunde: «Machen Sie mir den Scheitel in der Mitte! Aber er muss wirklich genau in der Mitte sein!»

Der Coiffeur: «Das kann ich nicht.»

Der Kunde: «Was heisst das? Warum können Sie das nicht?»

Der Coiffeur: «Weil Sie eine ungrade Zahl von Haaren haben.»

Vermächtnis

«Ich habe testamentarisch mein Gehirn dem Spital vermacht.»

«Und was hat das Spital geschrieben?»

«Dass sie für jede Kleinigkeit dankbar seien.»

Der Unterschied

«Was ist ein Schuldner, Papa?»

«Ein Mann, der Geld schuldig ist.»

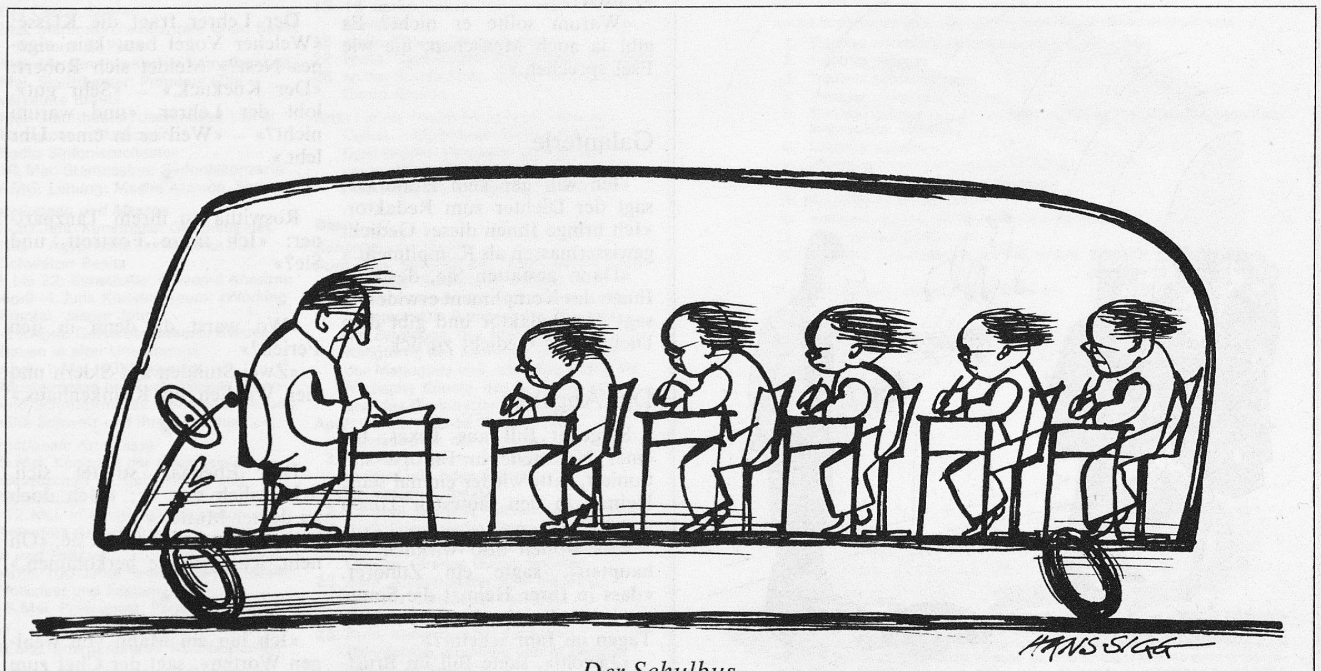
«Und was ist ein Gläubiger?»

«Ein Mann, der glaubt, dass er das Geld zurückbekommt.»

Unter Junggesellen

«Meine Wäscherei hat mir meine Hemden mit verschiedenen Knöpfen daran zurückgeschickt.»

«Da haben Sie Glück. Meine Wäscherei hat mir meine Knöpfe mit verschiedenen Hemden daran zurückgeschickt.»



Der Schulbus

«Mama! Ich finde nichts zu essen!»

Rezept

Die Braut: «Was geben Sie Ihrem Mann, wenn das Essen ihm nicht schmeckt?»

Die Hausfrau: «Seinen Mantel und seinen Hut.»

Annäherung

Eine Dame, die neben Bismarck sass, sagte ihm zuerst «Durchlaucht», dann «mein lieber Fürst», dann «mein lieber Bismarck».

Da beugte er sich zu ihr und sagte: «Ich heisse Otto.»

Erfolg

«Meine letzte Geschichte hat mir fünf Dollar eingetragen», erzählt der Autor.

«Bei wem?»

«Bei der Post. Sie war in einem recommandierten Brief, und der ist verlorengegangen.»

Gewisser Fortschritt

«Sie glauben also, dass Ihr Gedächtnis sich durch die Behandlung gebessert hat?»

«Ein gewisser Fortschritt ist da. Ich erinnere mich, dass ich etwas vergessen habe, aber ich weiss nicht was.»

Warum nicht?

Bei der Lektüre der Geschichte von Balaams Esel:

«Wie ist es möglich, dass ein Esel sprechen kann wie ein Mensch?»

«Warum sollte er nicht? Es gibt ja auch Menschen, die wie Esel sprechen.»

Galanterie

«Ich will gar kein Honorar», sagt der Dichter zum Redaktor. «Ich bringe Ihnen dieses Gedicht gewissermassen als Kompliment.»

«Dann gestatten Sie, dass ich Ihnen das Kompliment erwidere», sagt der Redaktor und gibt dem Dichter das Gedicht zurück.

Der Angeber

Sergeant Bill aus Texas, bei einer Natostelle in Europa stationiert, hatte wieder einmal seine Heimat in den lautesten Tönen gepriesen.

«Sie wollen also wirklich behaupten», sagte ein Zuhörer, «dass in Ihrer Heimat die Sonne an dreihundertfünfundsechzig Tagen im Jahr scheint?»

«Jawohl», sagte Bill im Brustton der Ueberzeugung, «und das ist noch eine vorsichtige Schätzung.»

Witze zum Weitererzählen ...

Mieter zum Hausbesitzer: «Tut mir leid, ich kann diesen Monat die Miete nicht bezahlen!»

«Das haben Sie schon im vergangenen Monat gesagt!»

«Nun, habe ich nicht Wort gehalten?»

*

Die Nachbarin: «Ihr Sohn hat alte Kuh zu mir gesagt!»

Der Vater: «Das tut mir leid, ich habe ihm schon oft gesagt, dass man einen Menschen nicht nach seinem Aeusseren beurteilen soll.»

*

Früher fingen alle Märchen mit «Es war einmal» an. Heute beginnen sie meistens: «Bin im Büro stundenlang aufgehalten worden ...»

Rat

Smith liest die Statistik: «Wissen Sie, dass jedesmal, wenn ich atme, ein Mensch stirbt?»

Brown: «Lassen Sie doch Ihren Mund sterilisieren.»

Aus Nebelspalters Witztruhe

«Ich bin übrigens dem Gesangverein beigetreten.»

«Als Sänger?»

«Nein, als Ausrede.»

*

Der Lehrer fragt die Klasse: «Welcher Vogel baut kein eigenes Nest?» Meldet sich Robert: «Der Kuckuck.» – «Sehr gut», lobt der Lehrer, «und warum nicht?» – «Weil er in einer Uhr lebt.»

*

Roswitha zu ihrem Tanzpartner: «Ich tanze Foxtrott, und Sie?»

*

«Wo warst du denn in den Ferien?»

«Zwei Stunden auf Skiern und vier Wochen im Krankenhaus.»

*

Das Ehepaar streitet sich. Schliesslich sagt er: «Geh doch zu deiner Mutter.»

Aufgebracht antwortet sie: «Oh nein, ich lasse sie herkommen.»

*

«Ich bin ein Mann von wenigen Worten», sagt der Chef zum neuen Buchhalter.

«Ach, Herr Direktor, ich bin auch verheiratet.»